

OPTICA
menin

21





R3. 70

Die grosse
PRACTICA ASTROLOGICA.

Das ist:

Natürliche vnd gründ-
liche Verkündigung / von dem Gewitter der
vier Zeiten / auch von Finsternissen / Krieg vnd anderen
Unglück / von Reysfahrten beydes zu Wasser vnd zu Lande / von
Kranckheiten / Bergwerck / Seen vnd Pflanzgen / auch von Erwach-
sungen vnd Einsamlungen der Früchten der Er-
den vnd Bäumen:

Aus dem Natürlichen Lauff der Himlischen Liechtern /
Planeten vnd Steinen / als natürlichen Ursachen vnd Zeichen /
dieses Jahres / nach der Gnadenreichen Geburt vnseres
H. Erten vnd Heilandes Jesu Christi /
1 5 9 6.

Der Christenheit zu nutz / nach alten vnd neuen Zalen / vnter des Po-
len oder Nordens Stern Höhe 52. grad steiffig calculiret vnd
getrewlich gestellet durch:

Magistrum Albinum Mollerum, von Strau-
yitz / Lusatum, Astronomum.



Sonn vnd Monsternis sind Zeichen /
So die Welt solln zur Buß erweichen.

Dem Bestrengen/Edlen vnd Ehrenbesten
Junckherrn / Carolo Magno von Schellendorff/ auff
Rhuna/ Halba/ Saß vnd der Herrschafft Königsbrück/ vnd
auff grossen Graben/ Erbherren/ meinem groß-
günstigen Herren/ lieben Patronen vnd
mechtigen Förderern.

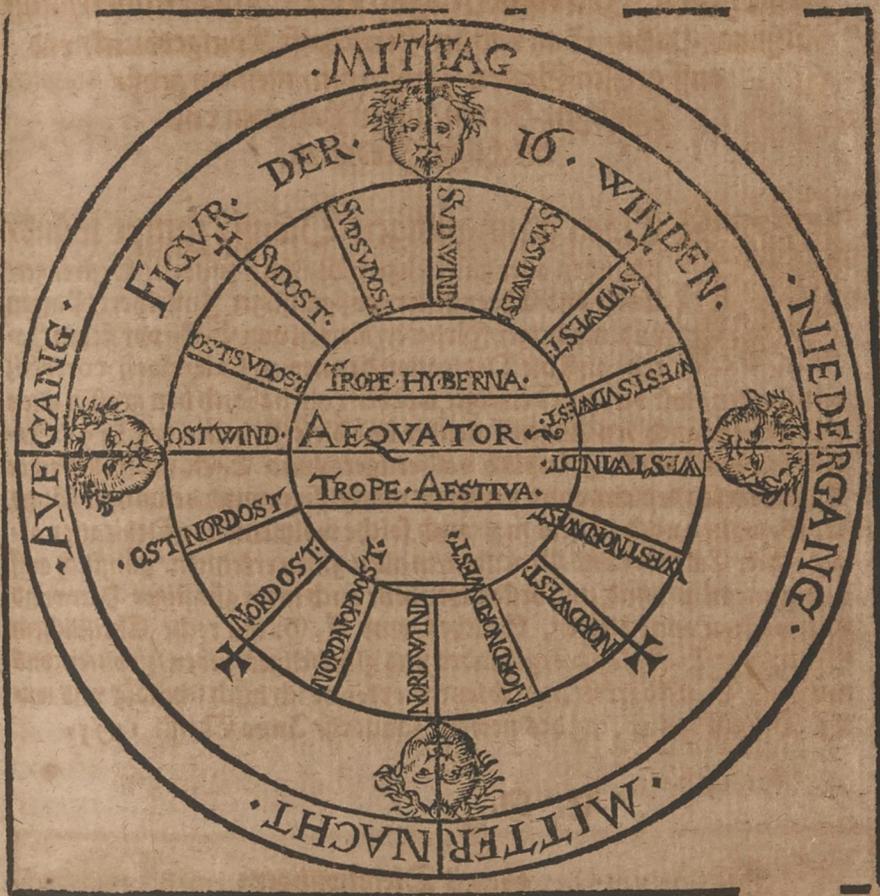
M Einen ganzwilligen Dienst/ sampt wünd-
schungen aller glückseligen Wolfart zumorn/ Bestrenger/
Edler vnd Ehrenuester großgünstiger Junckherr/ Patron
vnd mechtiger Förderer/ die weil von E. G. vor sieben Ja-
ren/ auff die Dedication des neuen Calendarij correcti,
vnd sonsten/ mir viel gutes erzeiget worden/ als habe ich den grossen alten
vnd neuen/ auch den langen Calendar vnd diese Practica des 1596. Ja-
res/ inn den Druck/ gründlich vollfertiger/ vnnnd E. G. mir schleßlicher
Danckbarkeit dedicirt vnnnd verehret/ mit fleißiger vnnnd demütiger Bitte/
E. G. woleen noch zu dem mal/ auch solche wolmeinende Dedication ob-
gedachter Calendar vnd Practicen/ in allen guten erkennen/ günstiglich auff
vnd annehmen/ vnnnd zum besten wenden/ auch mein günstiger Herr vnnnd
Patron seyn vnnnd bleiben. Solches vmb E. G. mit rechte Christlichem
Gebete/ vor E. G. langes/ gesundes vnd glückseliges Leben/ zu bitten/ vnd
mit steter Danckbarkeit zu verdienen/ erkenne ich mich schuldig vnd wil-
lig. Darum den 20. tag des neuen Januarij/ Anno Christi 1595.

E. G.

allezeit Dienstwilliger:

Magister Albinus Mollerus,
Theologus vnd Astronomus.

Von den 16. Winden ihren Namen vnd
Natur/ nach anweisung der gelehr-
ten Sternseher.



Die drey Morgen oder Ostenwinde sind von
der Naturen warm vnd trocken/ vnd heißer:

1. Ostnordost bleset von dem auffgange der Sommerlinien.
2. Ostwind kömpt her von dem auffgange der Lenklinien,

A ij

3. Dr

3. Südsüdost wehet von dem auffgange der Winterlinien

Die drey Abends oder Westwinde sind von
der Naturen kalt und feuchte / vnd wird genennet :

1. Westsüdwest bleset von dem Nidergange der Winterlinien.
2. Westwind kömpt her von dem Nidergange der Lenlinien.
3. Westnordwest wehet von dem Nidergange der Sommerlinien.

Die drey Mittags oder Südenwinde sind von
der Naturen warm und feuchte / vnd heißet :

1. Südsüdost bleset von dem Mittage der Seiten des Auffgangs.
2. Südenwind kömpt her gerade von der Mittagslinien.
3. Südsüdwest wehet von Mittage der Seiten des Abends.

Die drey Mitternachts oder Nordenwinde sind
von der Naturen kalt vnd trucken / vnd wird genennet :

1. Nordnordwest bleset von Mitternacht der Seiten des Abends.
2. Nordenwind kömpt her gerade von der Mitternachtlinien.
3. Nordnordost wehet von Mitternacht der Seiten des auffgangs.

Vber das sind zu mercken die vier Mittelwinde /
so gemischter Naturen / doch mehr dessen Namen
am ersten gedacht / vnd heißet :

1. Südost bleset zwischen dem Auffgange vnd Mittage.
2. Südwest kömpt her zwischen dem Mitage vnd Abend.
3. Nordwest wehet zwischen dem Abend vnd Mitternacht.
4. Nordost bleset zwischen der Mitternacht vnd Morgen.

Mercket.

Der Sommersaat dienen am besten die warmen vnd feuch-
ten Südenwinde.

Der Herbstsaat sind zutreglicher die frischen vnd feuchten We-
stenwinde / wo der Acker nicht zu nass vnd nidrig / sonst sind darzu
gut die Ostenwinde: Dem allen sind zu wieder die kalten vnd trocke-
nen Nordenwinde / etc.

Von

Von dem natürlichen Regenen vmb
witter der vier vnterschiedlichen Zeiten die-
ses 1596. Jahres.

I.

Von dem Winter.

Nach dem natürlichen Lauff der Sonnen/hebet sich an
der Winter des verschieenen 1595. Jahres/den 12.
des alten: Oder den 22. des neuen Decemb. vmb 4.
uhr/55. minus. nach Mittage/ gleich wenn mit dem
15. grad. des Dodecatemorij Caneri, das schönste
Mittägige Gestirn an dem Himmel/die vngestümmen Sternen des Sa-
turnus auffzugehen/vnd ersehen werden der kalte vnd trockene Sa-
turnus mit seinem Krebsgange/vnd der Monde in dem jrdischen/kalte
ten vnd trockenen Zeichen der himlischen Jungfrauen/ vmb das 4.
die Senne/ Venus vnnnd Mercurius retrogradus in via lactea,
in dem 6. der Jupiter mit dem Blütfraße in dem 10. vnd der hitzi-
ge vnd trockene Mars auch in einem kalten vnnnd trockenen Zeichen
des Stiers/in dem 11. Hause des Himmels der Winterlichen Reuo-
lution/ darüber natürlicher weise zu herrschen der Jupiter vnd Sa-
turnus/ aus welchen vrsachen solle der Winter seyn eines theils et-
was glinde/ vnstete/ feuchte vnnnd windig/ gleich wie vorm Jahre:
Da denn in den neuen Weihenachten / wird gedreuet ein vngestü-
mes Gewitter/ mit grossen Westwinden/ schneen vnd hageln/ vnd
Winterischer Feuchtigkeit/ weil bey dem letzten Viertel des Monats
in der Neuen Christnacht die Venus/ auch die Sonne vnnnd
Mercurius zusammen mit dem sturmigen Stern Arcurus occidis-
ren/ darauff folgendts der frost vnd reiff zunemen werde/ vnnnd ist zu-
vermuten/ das mit dem neuen Liecht des alten Thomas Aposteln/
eine gelinde Luft ankommen solte/ mit tunceln/ nebelichten/ feuch-
ten/ windigen Wetter/weil dabey der Mercurius in via lactea, das
ist/ auff der tuncelen Jacobstrassen/ hinder sich zu lauffen/ so fern

A ij

der

der tunc vnd vber den Saturnus vnd vber den Jupiter / auch vber den Mars
Frost vnd Reiff.

Die alten Weihenachten solten auch ein gelindes / feuchtes / w n-
diges Wetter haben / wenn es der Trigonus Martis & Solis nicht
erklere würde mit Nachtfrost / etc.

Ianuarus, Jenner.

Der anfang des alten Ianuarij dieses 1596. Jahres / solle
zu erdulden seyn / mit dem vnsteten / feuchten / windigen
Wetter / auch mit dem Vollmonden vmb der alten heiligen
drey Königen tag / weil alldar der warme vnd feuchte Jupiter zu en-
de der Fischen / mit Widers Hornsternen auffgehende die W. swin-
de mit regen oder schneen verursachen kan.

Das mittel des Jenners (so zurechnen von dem letzten Viertel
des Monden des 12. Ianuarij) solle nunmehr seyn frostig / oder auch
windig mit schneewolcken. Wann auch vmb den 16. vnd 17. Ias-
nuarij die Sonne nidergehende mit dem Somahandstern / vnd der
ortus matutinus Mercurij cum capite Andromedæ, nicht er-
rege ein trübes / feuchtes / windiges Wetter / so kan den 17. vnd 18.
tag des alten Ianuarij vor der Sonnen auffgang / vber den Mon-
den lauffende gesehen werden der Planet Mercurius / welcher dazur-
mals hoch vber der Eeden / inn Mittechtiger Breiten erscheinen
wird / vnd sonst nicht viel zu sehen ist / etc.

Das ende Ianuarij anzufahen / von dem neuen Licht des 19.
Ianuarij / solle das Wetter verendern inn feuchten Sudwestwind /
etwan mit schneen vnd regen vermischet / weil dareinsetlet der occa-
sus vespertinus Veneris cum Aquila, beneben der quadratura
Martis & Veneris, da denn ferner erfolgen solle frost vnd reiff / bald
auch Sudwestwind mit schneewolcken / oder auch etwan regen / weil
mit dem alten Paulen Belehrungen der Mars anfahet durch das
Siebengestirn zu lauffen / so sollte das Wetter fast vnbestendig seyn /
wenn es der Saturnus nicht enderet / etc.

Februa-



Der anfang des alten Februarij vmb Marien Liechtmeh/
drewet harten frost vnd reiff/oder auch Schne mit Sud-
westwind/ wegen des bösen gegenschein des Saturnen vnd
der Venus/ da ferner der Vollmonde der alten Veroniceen/ antrei-
ben solte die vngestümen Westwinde/ mit schneen vnnnd regnen ver-
mische/ weil dabey der Mars occidiret cum Hyadibus vnd Pleia-
dibus, sich auch der Monde geneiget zu dem Saturnus/ wie denn
solches dazumals zu Nacht zu ersehen/wie der Monde vber den Sa-
turnus lauffen w'rd. Es künde aber der Ortus cosmicus caudæ
capricorni, zugleich einfallende/ das erwehnte Ungewitter lindern
durch frost vnd reiff/ das denn zu mercken nützlich/ wegen der vner-
fahr-en Mißgönnner/ so von der edlen vnd freyen Gestirnkunst/ zu vn-
zeitig vrtheilen/ nach dem gemeinen Sprichwort :

Können sie nicht alle richten/ So wollen sie doch alle riecher.

Vnd obwol vmb den Sontag Septuagesima/durch den Scuter-
schein des Martis vnd der Sonnen/ gedeutet ein gelindes/ vn-
stetes Wetter mit Sudwestwind vnnnd Sonnenschein/ so wird doch
mit dem letzten Viertel des Monden des 10. Februarij zunehmen
die Kälte/ frost vnd reiff/ mit folgenden starcken Westwinden vnnnd
schneen/aus ursache/das darein fellet der Ortus matutinus Satur-
ni cum lacida stella hydræ, vnd weiter der böse Gegenschein des
Saturnen/ der Sonnen vnd Mercurien/ etc.

Dergleichen das neue Liecht der Mitwochen vor der alten
Zafnacht/ wird auch seyn kalt/ frostig/ windig vnd schneeyecht / so
fern der Transitus louis per Eccentrici sui Perigeon, das kalte
Gewitter nicht lindern würde/ wie denn solches auch gedeutet wird
vmb das ende des alten Februarij/ nemlich das alldar erfolgen solle
ein schönes Wetter/doch etwan mit Nachtfrost/wegen der zusam-
kunft des Jupiters vnnnd der Venus oder Abendstern/ so dazumals
vber den Juppiter erhöhet/ nach dem Nidergange der Sonnen mit
seinen Lüften anzu sehen/ wenn das schöne Wetter nicht betrüben
würde

würde/der Mercurius am ende der Fischen/ durch kalten Westwind
vnd schneewolcken/wie denn solches mehr zu erfahren zu anfang des
alten Merzen/ nach dem Vollmonden vmb Reminiscere/ weil all-
dar zugleich der Juppiter vnd Mercurius cum ala dextra & cruce
Pegasi niderzugehen/ vnd den stürmenden Westnordwestwind/ mit
regen verursachen können/wenn es der Saturnus vnd Mars nicht
sindern würde/ etc.

II.

Von dem Lentz oder Fröling.

Der Lentz oder Fröling bekömpft seinen rechten anfang den
10. des alten/oder den 20. Tag des neuen Martij/ fast
vmb 9. Uhr nach Mittage/ gleich wenn der Monde inn
via Lactea, in dem 3. die Sonne in dem 5. der Juppiter mit dem
Drachenheupt/Mercurius vnd Venus iuxta stellas in cornu A-
rietis, in dem 6. der Mars in dem 8. das Glückrad in dem 9. vnd
der Saturnus retrogradus in dem 10. Hause des Himmels zulauffen/
auch alldar zu regieren haben der Mars vnd Mercurius/ mit einmi-
schung des kalten vnd trockenen Saturnen. Darumb denn der Lentz
seyn solle anfänglich trocken vnd sehr windig/ mit durren Ostwin-
den/ temperirten Wärmen vnd bösen Nebeln. Hernacher aber
solle (auch angesehen die wirkende Monsternis) folgen regen/
mit feuchten Sude vnd Westwinden/ ein gutes wachswetter/ so
allen Früchten der Beumen vnd Erden bequeme vnd zuregliche/ etc.

Martius, Merz.

WAS aber das Gewitter anlangt/ so wird es seyn anfänge-
lich vnstete / etwan mit frost vnd reiff: Hernacher schöne
vnd warm/ doch sehr windig / mit Osten bald auch mit
Westwinden / weil alldar der Monde von der Sonnen sich ge-
wendet zu dem Juppiter/ Mercurius vnd Venus/ wie denn solches
den 20. tag des alten Martij/ nach dem Niedergange der Sonnen
mit

mit feinen Lüften anzusehen/ wie der Mercurius (der sonst selten zu sehen) in latitudine Septentrionali, vber den Monden erhöhet obermals kan gesehen werden/ vnd der Monde vber der Venus/ oder der Abendstern/ als in einem Triangel sehen wird/ etc.

Vmb den 22. 23. vnd 24. alten Martij/ solte der auffgang der Venus vnd Mercurien/ einen guten regen bringen mit dem wind Sudwest/ wenn es nicht verhindert der auffgang der Sonnen cum ala dextra & crure Pegasi, durch die warmen vnd trockenen Ostwinden/ welche viel gemeiner seyn werden mit dem ersten Viertel des Monden des 26. alten Martij/ weil dabey der Jupiter vorder Sonnen auffgänglich worden/ vnd ist alldar zu vermuten Donner/ oder Wetterleuchten/ vorab vmb Judica/ da der Mars cum Procyone occidiret, &c.

Aprilis, April.

Zu anfang des alten Aprilen/ wird eine merckliche Verenderung des Gewitters gedeutet / von dem befinsterten vollen Schein / so da geschicht den Stillenfreitag vor dem rechten Ostertage. Denn gleich wie der Herr Christus in dem 33. Jahre seines alters den 3. tag des Aprilis inn Equinoctiali plenilunio, seinen Stillenfreitag an dem heiligen Creuz sterbende gehalten/ vnd folgendes Sontags/ das ist/ auff den 5. tag des Aprilis / von den Todten erstanden: Gleiches weise zum danckbarlichen vnnnd tröstlichen Gedechtnis der Historien des Leidens/ Sterbens vnd Auferstehens Christi/ halten die Christen den rechten Stillenfreitag inn Equinoctiali plenilunio, nach dem neuen Calender den 12. vnd begehren feyerlich den Ostertag den 14. tag Aprilis dieses 1596. Jahres/ darinnen denn lobens werth das H. Concilium Nicenum/ vnd das dardurch confirmiret die Doctrina Astronomica & Astrologica.

Diueil aber in den Osterfeyertagen/ die warme vnd feuchte Venus durch das nasse Siebengestirn zu lauffen/ so werden dardurch gedeutet fruchtbare Plakregen/ mit dem Wind Süden vnnnd

B

Ends

Subwest/ wenn es nicht verhindert die obgettelte Monfinsternis/
oder der vnfruchtbare Saturnus/ etc.

Das mittel des Aprilen (so zu rechnen von dem letzten Viertel
des alten Stillenfreytages) dreyet in den alten Ostern/ ein kaltes
Vngewitter/wegen der quadratura Saturni & Veneris iuxta
hyades, vnd ist zu besorgen/das alldar durch den nachfolgenden Tri-
gonum Saturni & Solis, der regen köndte verhindert werden/durch
einfallenden hagel/kalte schnewolcken/oder durch frost vnd reiff/ etc.

Das newe Liecht (so den 17. alten Aprilis geschicht in dem an-
dern Frühlingszeichen in dem Suer) wird ein schädliches Wetter
bringen oder kalte Westwinden mit vielen regen vnd hagel verursa-
chen/so der frühen Kirschten vnd Obstblüte sehr hinderlich vnd schäd-
lich/ weil dasselbe Liecht zugleich mit dem Siebensternen auffzuge-
hen/ vnd sich der Mercurius mit seinem Krebsgang darzu gesellet/
vnd gleich auffgänglich worden. Darumb wenn der regen alldar auf-
sen bleiben/ vnd etwan frost vnd reiff einfallen würde/ so were dessen
eine vrsache der Krebsgang des Mercurien/ in dem kalten vnd tro-
ckenen Suer/ darauff denn abermals zu mercken hoch nötig/ wegen
der Vnerfahrenen vnd Verächter der edlen freyen Gestirnkunst/
etc.

Insonderheit ist der 20. Tag des alten Aprilis/ geneiget zu ei-
nem fruchtbarren regen/weil alldar zugleich der Monde vnd die Ve-
nus mit der hyadura auffzugehen. Wer auch den rohten feurigen
Stern Mars nicht kenneet/ der mercke darauff den 22. Aprilis/nach
Nidergang der Sonnen. Denn alldar wird er vnter den Monden
den Mars erschen/ dadurch gedreyet Schiffbruch vnd anders vn-
glück/ etc. Ferner solle das Wetter seyn kalt/ windig/mit schnewol-
cken/ mit beysorge des frosts vnd reiffes/ vorab in den alten Geo-
gius/ vnd zu ende Aprilis/ weil alldar der kalte/ dürre Saturnus/in
dem kalten/dürren Zeichen der Jungfrawen/ stationarius, das ist/
in seinem Lauffe stille stehende/ vnd den 26. Aprilis directus, oder
vor sich lauffende worden/auch zu Nacht vnter dem Monden stehende
dreyet zu Seefart Schiffbruch/ Raub vnd Mord/ etc.

Maius,



Maius, May.

Anfange des alten Mayen/ mit dem Vollmonden/ werden von der Sonnen iuxta Pleiades, gedeutet die Suden vnd Westwinde/ etwan mit regen vnd Donner/ wenn es der vnfruchtbare Saturnus nicht verhindert/ auch der occasus acronycus Sirij, nicht ein vnartiges wetter/ Brand vnd Meeltau verursacht/ etc.

Das mittel des Mayen sol nu mehr erwecken die frischen vnd feuchten Westwinde/ mit regen vnd vnsteten wetter/ weil bey dem letzten Viertel des Monden/ die Hyades vnd Pleiades nidergehen/ vnd wird an etlichen ortern gedrewet ein kaltes/ schodliches Ungewitter/ vorab vmb die newen Auffart Christi/ wegen der Quadratura Saturni & Solis iuxta hyades, wenn es nicht lundern würde der Monde/ so den 13. May/ zu Mitternacht ober den Jupiter/ vnd mit dem newen Verbanus, ober den Mercurius zu lauffen/ das denn vor der Sonnen auffgang zu sehen/ vnd die Warheit zu erfahren nüglich/ wenn es das trübe/ windige wetter nicht verhindert.

Das newe Liecht des 17. alten Mayen/ wird erkündet in dem dritten Frühlings Zeichen/ in den Zwillingen iuxta hyades, gleich wenn der Mars vnd Venus ansahen zu lauffen per constellationē nebuloſam Cancri, & Mercurius per Pleiades, dauon numehr gedeutet die Suden vnd frischen Westwinde/ mit regen/ donner vnd vnbeständigen Wetter fast biß an das ende des alten Meyen/ etc.

Iunius, Brachmon.

Awol zu anfang des alten Junij/ der ortus matutinus Mercurij cum hyadura, zu einem Ungewitter geneiget/ so solle doch das wetter des mehren theils gut sein/ mit den Plazregen/ so vmb den newen Bitus gedeutet von der Venus/ so da ober den Mars erhöhet erscheinen/ vnd nach nidergang der Sonnen sich sehen lassen wird.

Das letzte Viertel aber des Mayen/ so vmb alten Medardus geschicht/ gleich wenn die Sonne vnd Mercurius cum Procyone

occidiret, dreyet ein frisches / schädliches Vngewitter / vorab zu Meer / auch etwan Brand vñ Meeresaw / darauff ein schönes wachswetter erfolgen solle / dabey den 10. Junij / auff den Abend / der Monde / vber den Jupiter lauffende bedente Glück mit dem Bergwerck in der Erden / auch in den Reisesarten / Handel vñ Wandel / etc.

III.

Von dem Sommer.

Der Sommer fahet an nach gründlicher Astronomischer Rechnungen / den 11. des alten / oder den 21. des neuen Junij / vmb 5. vhr 18. minut. nach mittage / gleich wenn die drey Saturnischen vñd Martialischen Sternen frontis Scorpij auffzugehen / vñd gegen vber die hyades, Pleiades vñ constellation Orionis occidiren, auch sub linea meridiana ersehen dorsum & cauda Leonis, so von der Naturen des Saturnen vñd Venus: Vñd die Planeten zu lauffen haben der Jupiter vñd Monde mit dem kalten vñd trockenen Stier in dem 6. die Sonne vñd Mercurius mit dem kalten / nassen / ungestümen Krebs in dem 8. der Mars vñd Venus mit dem warmen vñd trockenen Löwen / so wol der Saturnus mit der kalten vñd trockenen Jungfrawen in dem 9. vñd der Saturnische vñd Martialische Drachenschwanz mit dem Glückrade in dem 10. Hause der Sommerlichen Revolution / darüber der kalte vñd trockene Saturnus / vñd der hitzige vñd trockene Mars zu herrschen / Darumb denn zu vermuten / das hierauff erfolgen solle ein frischer / durrer Sommer / mit frischen durren Norden vñd Ostenwinden / vñd mit etlichen frischen / schädlichen Vngewitter vermischet / wie denn solches Vngewitter alsbalde gedreyet wird / mit dem neuen Liecht des alten Bitus / weil dabey der sturmige Stern Arcturus des Morgens niderzugehen / vñd der Monde sich geneiget zu dem Mercurius in Cancro, signo tempestuoso, doch der zugleich einfallende Sextili radius Solis & Iouis kan es lindern / vñd nach dem Vngewitter (vorab zu Meer) ein schönes Wetter bringen.

Das

Das neue Liecht des alten Vitus/ wird sich wunderbar brechen/
 vnd fast vnbestendig seyn/ vorab den 18. 19. vnd 20. Junij da der
 Monde vber den Mars/ Venus vnd Saturnus lauffende/ dreyet
 zu Meer vnd Seefart grosse gefahr: Dergleichen ist zu erfaren von
 dem ersten Viertel des Brachmonden vor dem alten. Johans Leuf-
 fer/ weil alldar der Mars cum ceruice Leonis & Syrio, die Ve-
 nus aber cum dorso Leonis auffzugehen/ vnd hat zu lauffen der
 Mercurius per constellationem nebulosam Cancri: So ist
 der Vollmonde des Petern Paulen/ auch geneigt zum frischen West-
 nordwestwind mit regē/ weil alldar auffzugehen der Saturnus cum
 lucida Stella hydrae, beneben der Quadratura Iouis & Mercu-
 rij, das also starcke vrsachen zum Vngewitter/ wenn es nicht ver-
 hindert werde/ durch den hitzigen vnd trockenen Mars/ in dem hitzi-
 gen vnd trockenen Leuen/ das den eben warzunehmen/ wegen der miß-
 gönner vnd vnuerstendigen/ so von der edlen/ freyen Sternkunst vn-
 bescheidenlich reden/ vnd hievon keinen rechten grund haben.

Julius, Hermon.

B Anfange des alten Julij/ werden regen oder böse Nebel ge-
 deuret von der Venus oder Abendstern/ welche nach nidergang
 der Sonnen/ vber den Saturnus: Dergleichen auch der Mars
 vber des Leuens Herxstern anzusehen/ weil mit dem occasu ves-
 pertino Martis cum corde Leonis, gedeuret schönes wetter et-
 wan mit blihen/ donner vnd regen/ dazu denn mehr geneiget das letz-
 te Viertel des Brachmonden vor Kilianus/ angesehen den ortum
 matutinum Iouis cum Pleiadibus, vñ das alldar auffzugehen der
 Mars cum dorso: Venus cum cauda Leonis, & Mercurius
 cum Syro, &c. Nach welchen Vngewitter solle erfolgen ein darrres
 wetter mit den frischen/ darrren Norden vnd Ostenwinden/ doch diß
 mehr mit dem neuen Liecht des 15. alten Julij/ weil solches ensün-
 det in dem andern Sommerlichen zeichen des Leuen/ iuxta asellos,
 pectus vel præsepe Cancri, dauon zwar gedeuret Platzregen/ oder
 alleine böser Nebel. Denn der regen köndte verhindert werden/
 D iij durch

durch die frischen/dürren Norden vnd Ostenwinden/so in dem schweren vnd gefehrlichen Hundesmonden/ sehr gemein sein werden. Weñ auch nach der meinung des alten Sternsehern Diophanes/ kein regen ankommen solte den 17. vnd 18. alten Julij (da die Hundestagen recht angehen cum ortu cosmico Caniculæ, gleich als der Monde in der Jungfrauen lauffende vber den Mercurius Mars/ Saturnus vnd Venus (wie denn solches dazumal nach der Sonnen nidergang anzusehen) grosse gefahr dremet zu Meer/ in der Schlesiën vnd Reysfarten nach dem Occident) so wird es biß an das ende Julij/ sehr trocken seyn/ da alleine (wie oben gemelt) die frischen vnd dürren Norden vnd Ostenwinde/ mit ercheinungen eines Cometen/ Schwanzsternen oder andern Himmlzeichen/ erschrecklichen Erdbeben/bösen nebeln vnd gefehrlicher zeit/ gedeutet von der versammlung der Planeten in der himlischen Jungfrauen/ so ein irrdisches/ kaltes vnd dürres zeichen/vnd ist vnter andern coniunctionen Planetarum insonderheit zu mercken die grosse zusammenkunfft des Saturni vnd Martis im 9. grad der Jungfrauen/ darinnen der böshafftige Saturnus vber den Kriegischen Mars erhöhet anzusehen nach dem nidergang der Sonnen. Siquidem quaelibet coniunctio magna considerada est quinq; modis: 1. ratione signi Zodiaci: 2. ratione naturarum Planetarum: 3. ratione Latitudinis: 4. ratione stellarum fixarum: 5. ratione temporis anni, &c. Wird derhalben alldar viel sammers vnd elends/ hin vnd wider gehört werden/vorab am Reinstrom/in der Schlesiën vnd Lausitz/ etc.

Augustus, Augustimon.

Wenn zu anfang des alten Augusti/ der auffgang des Saturni vnd Mercurij cum cauda Leonis, nicht erwecket den wind Westsudwest mit regen/so werden nach den bösen nebeln/ anhalten die frischen/ dürren Norden vnd Ostenwinden/ darzu denn mehr geneigt ist das neue Liecht des 13. alten Augusti/ weil solches geschicht inn dem dritten Sommerlichen Zeichen/ der himlischen Jungfrauen/ so ein irrdisches/ kaltes/ trockenes Zeichen auch

auch darinnen zusammen kommen die Sonne mit dem Mercurio retrogrado, vnd des andern tags der Monde sich geneiget zu dem Saturnus vnd Mars/ vnd also nach dem grossen/frischen wind Nordost oder Sudost/auch trübes wetter mit nebeln zu erfahren/Vnd obwol zu mittel des alten Augusti/ von der station Iouis/ ein besseres Wetter auch eine bessere zeit gedeutet/ so wird doch das ende Augusti/sehr vnartig seyn von kalten Gewitter/ starcken Norden vnd Ostenwinden/ etwan mit nebeln/ schnewolcken/ oder mit vnzeitigem frost vnd riss/ wegen der Zusammenkunfft des Saturni vnd der Sonnen/ in der Jungfrauen/ vnd neben dem Vollmonden.

September, Herbstmon.

Vanfange des alten Septem. wird die Venus retrograda, das ist/ der Abendstern lauffet zurücken/ vnd solte hiedurch der regen verhindert werden/ mit bösen nebeln vnd gewolcken/ doch der 10. 11. vnd 12. tag des alten Septem. dreyen ein kaltes vngewitter/ weil alldar der Saturnus vnd Mercurius congregiren/ auch mit dem neuen Liecht auffzugehen hat der stürmige Stern Arcturus/ davon gedreuet der stürmende wind Westnordwest mit regen vnd hagel/ wenn es nicht verhindert die miteinfallende Sonnensferntis/ wie denn von einer jeden Finsternis das Wetter merklichen verendert wird.

III.

Von dem Herbst.

Er rechte Herbst gehet an/ mit dem Eingange der Sonnen in die himlische Wagen den 13. des alten/ oder den 23. tag des neuen Septem. vmb 4. vhr 25. minut. vor mittage/ gleich wenn der kalte vnd trockene Saturnus vnd Mercurius mit dem irdischen/ kalten vnd trockenen Zeichen der Himmlischen Jungfrauen herauff zu steigen/ vnd also das Oberregimene zu führen/ auch der Saturnische Schwanzstern des Walfischen niderzuge

zugehen/ vñnd der Jupiter allein vber der Erden/in dem kalten trockenen Stier hinder sich laufende in dem 9. Hause des Him. ls ersehen/ Aus welchen vrsachen wird gedreweet ein kalter durrer/ windiger Herbst/ mit den Norden vñnd Ostenwinden/ frost vñnd reiff. Dies weil aber alldar zugleich die Sonne/ der böe Dractenschwang/ Mars vñnd Venus retrograda vñnd der Monde/sämptlichen in dem feuchten vñnd warmen Zeichen der himlischen Wagen erfunden/ so kan vñter das obgemelte kalte/ durre Herbstwetter/ gemischt werden die Wärme / der Sonnenschein/ die Suden vñnd Westwinde mit regen /oder vielen böen/ vñngesunden Nebeln/ darauff denn als balde zu mercken nach Creuz erhebung/denn der occasus vespertinus Martis & Veneris cum spica virginis, solle erwecken den Wind Sudwest vñnd regen/ oder ein neblichtes/ feuchtes Wetter/ darauff ein warmer Sonnenschein komen solle/weil alldar der Mars vber der Venus erhöht ist.

Gleiches feuchtes/ vñnstetes Gewitter wird gedeutet vñnd den alten Mattheus Aposteln. Denn alldar wird die Venus Orientalis, das ist/ vor der Sonnen auffgänglich/ dauon sie der Morgensstern genennet wird.

Der Vollmonde aber des 26. alten Septemb. mit dem ortu heliaco Arcturi, ac ortu matutino louis cum Pleiadibus, vñnd mit dem auffgange Martis cum spica virginis, sollen nunmehr antreiben die Westwinde mit regen vñnd hagel/wann solches nicht verhindert der befinsterte Monde vñter der Erden/ vñnd das der Monde appliciret zu dem bösen Gegenschein des Martis / dauon auch ein böser/ stinckender nebel ankommen mag/ etc.

October, Weinmon.

Der anfang des alten Octobris / solle sich arten zu einem frischen/feuchten/vñnsteten/windigen wetter/doch diß mehr mit dem letzten Viertel des Monden des alten Franciscus/ weil alldar die Sonne mit dem Mercurius/iuxta spicam virginis, congregiret bedeutende die kalten/ feuchten vñngesümmen Westwinde mit regen/ wenn es der ortus cosmicus Rostris Corui nicht hindert/

deret/ so wol die nachfolgende Coniunctio Martis vnd Mercurij inn
der Wagen/ da der Mars vber den Mercurius erhöhet/ verursachen
kan böse Nebel/ oder Wolcken mit dem starcken Wind Westsudwest/
auch etwan Himmelszeichen.

Der Weinschein des 11. alten Octob. solle sehr vngestüm seyn
mit den dreyen Westwinden/ vnd vnbeständigen wetter/ weil alldar
die Sonne/ Monde vnd Mars in via Libræ combusta, zusamen
kommen/ Vnd ob wol der Mars in solcher Coniunction/ vber der
Sonnen vnd Monden erhöhet/ das Ungewitter lindern/ vnnnd das
gegen wunderbare Himmelszeichen/ vnd bösen Nebeln verursachen
kündte/ so wird es doch zu Meer vnd Seefart grosse Gefahr geben/
wegen stürmenden Wind Westnordwest/ Schiffbruch/ Rauberey
vnd Nord/ weil der Monde dazumals von dem Mars zu dem Mer-
curius lauffet/ vnd geschicht zugleich der Gegensehein des Iouis vnd
Mercurij/ etc.

Das erste Viertel des Monden des alten Lucas Euangelisten sol-
le seyn auch sehr windig/ nebelicht/ feuchte/ vnstete/ weil alldar ein-
feller der Gegensehein des Jupiters vnd der Sonnen/ auch die lan-
ces Libræ des morgens/ vnd die Pleiades des Abends auffgehen/
gleich wenn der Gegensehein Iouis vnnnd Martis/ am meisten zu
wirken/ dauon der regen abermals kündte gehindert/ vnnnd dagegen
böse Nebel eingeführet werden/ mit wunderbaren Himmelszeichen/
welche Zeichen sind gewisse Vorboten/ das die arge Welt schier
brechen/ vnd alle Heucheley vnd Tyranny solle gewlich von Gott
gestraffet werden.

Der Vollmonde des 26. alten Octob. bedeutet auch ein feuch-
tes/ vnstetes Wetter/ mit dem wind Sudwest vnd regen/ weil dabey
geschicht der ortus matutinus Martis cum lancibus Libræ, dar-
auff erfolgen solle ein klares Wetter/ mit Nachtfrost vnd reiff.

November, Wintermon.

Zu anfang des alten Nouemb. solle der frost vnnnd reiff anhal-
ten/ wenn es der auffgehende Schlangentregger nicht enderet.
Wenn auch vmb das letzte Viertel des Monden des 2. No-
uemb.

uemb. den frost vñnd reiff nachlesset/ so kan sichs schicken zu regen
weiter mit dem wind Westsüdwest/ weil dabey das Cor Scorpij oc-
cidiret, Dergleichen ist zu vermuten mit dem alten Leonhardus, den
alldar die Venus cum spica virginis occidiret, vñnd folgendes vor
der Sonnen auffgang vber den Monden zu ersehen.

Der Winterschein (so die Mittwoch vor dem alten Martinus
enzündet/ gleich wenn der Mittelstern frontis Scorpij auffzugehen/
vñnd gegen vber die Pleiades oder Siebensternen occidiren) bedeutet
ein feuchtes/ vnstetes Witter mit einem vnbeständigen Winter/ das
ich also befunden nu (Gott lob) in das 27. Jar. Nach dem gelinden
Wetter aber solle erfolgen frost vñnd schnewolcken/ mit kalten Wind
Sudost/ Nordwest vñnd Südwest/ weil den 14. Nouemb. der Mars
cum corde Scorpij occidiret, beneben der Quadratura Saturni
& Mercurij. Doch mit dem ersten viertel des Monden des 16. No-
uemb. kan auch regen drunter gemischt werden/ mit dem wind Suda-
west/ angesehen den ortum matutinum Veneris cum spica vir-
ginis, darnach wird gedeutet frost vñnd reiff mit kalten Sidsudostwind.

Mit dem Vollmondem des 24. Nouem. wird anhalten der frost
vñnd reiff/ mit dem kalten wind Sidsudost/ ratione ortus colmici
Aquilæ. Dieweil aber alldar zugleich der Mars meridionalis de-
scendens, vñnd der Mercurius in via lactea retrogradus erscheinet/
so kan vnter den frost vñnd Sudostwind gemischer werden kalter Suda-
westwind/ mit schnewolcken/ das denn die Erfarung bestätigen wird.

December, Christmon.

Der anfang des alten Decemb. dreyet ein sehr kaltes/ vn-
gestümes/ schneiechtes Gewitter/ aus ursache/ das mit dem
letzten Viertel des Monden des 2. Decemb. zu Nacht der
Saturnus vber den Monden zu lauffen/ gleich wenn die Sonne vñnd
der Mercurius zusammen komen/ vñnd durch den quadratum aspe-
ctum Saturni inficiret werden/ daher denn die ungestümen West-
winde/ mit den schneen gelindert können werden/ durch harte Kälte/
frost

te/frost vnd reiff/vnd den scharffen wind Ostudost: Doch vmb den
alten Nicolaus/kan herbey komen ein gelindes/feuchtes weetter/weil
alldar auffzugehen der Mars cum corde Scorpij, vnd die Venus
cum lancibus Librae.

Das folgende n. we Liecht aber des 9. Decemb. wird sich arten
zu dem frostigen wind Ostudost/weil alldar die Sonne cum cruce
Pegali, vnd der Mars mit dem Adler auffzugehen.

V.

Von den Finsternissen der Sonnen vnd des Monden.

I.

Die verdrige Monsternis/ so zu anfang des himlischen
Scorpionen (so ein giftiges/nasses/ vngestümes zeichen)
vnd in dem 7. Hause des Himmels geschehen/ wird in dem
Merzin/ Aprilen/ Meyen vnd Brachmonden dieses 1596. Ja
res/ sehr beklage werden zu Meer vnd zu Lande. Denn dardurch ge
drewet werden siete regen/ vngestüme Winde mit Schiffbruch vnd
Rauberey/ heneben Verenderungen der Gesetzen vnnnd Statuten/
Krieg vnd Aufruhr/ vnd das eines dem andern nachstellen wird mit
Giffte/ Verrätherey/ Lügen vnd trigen/ vnd Oberfall/ vnd wer
den die Fische inn dem Wasser vnnnd Teichen vbel stehen/ welches
Vnglück am meisten gedrewet inn den örtern vnter dem Scorpion/
Wasserman vnd Lewen/ als in Nordwegen/ Westschweden/ oder
Beyerland/ zu Stetin vnd Danzig/ in Dennemareck roten Keu
sen/ Wallachey/ Bemd/ Wisphalen/ Böhemen vnnnd Welsch
land/ etc.

2.

Die wirkungen aber der verdrigen Sonnenfinsternis werden
angehen den 6. tag des alten Mey: in dieses 1596. Jahres/ vnd wer
den sich erstrecken biß auff den alten Michaelis des nachfolgenden
1597. Jahres. Dieweil aber gedachte Sonnenfinsternis geschehen
inn der himlischen Wagen/ in signo Aequinoctiali, vnd in dem

E ij

9. Haus



9. Hause der Religion/ Wahrheit/ Gerechtigkeit vnd langen Reisesarten/ gleich als der Jupiter in dem 3. der Mars inn dem 5. der Saturnus vnd Venus in dem 8. vnd der Mercurius/ die Sonne vnd Monde mit dem bösen Drachenschwanz in dem 9. Hause des Himmels gelauffen/ so wird dadurch gedeutet abermals conuentus Magnatum, oder Synodus generalis, wegen Berenderungen in der Religion/ Kirchen Ceremonien vnd Calendari, mit grosser Gefahr in den Legationen/ langen Reisesarten/ vnd in den Gastereyen/ da eines dem andern nachstellen wird mit Giffe/ heimlicher Practicen vnd Vberfall.

So werden Ihr viele plötzlich dahin sterben vnd verderben. In summa/ es wird allenthalben ein grosser Jammer vnd Elend seyn. Denn die Wahrheit vnd Gerechtigkeit/ beneben den freyen Künsten wird unterdruckt werden/ vnd alles voller Tyranny werden/ da denn ein besonderes Unglück zu erfahren in dem Tiefflande/ grossen Polenland/ Oesterreich/ in Niederschlesien/ Niederlausiz/ vnd in andern Orten vnter der Wagen/ Suer vnd Jungfrauen/ etc.

3.

So werden die Völcker gegen dem Nidergange der Sonnen/ auch wenig Ruhe vnd Friede haben/ vorab auff den Herbst/ weil all dar vnter andern Himmelszeichen/ auch zu wirken die verjähige grosse Monsternis/ so in dem 24. gradu Aricis, etiam in signo Equinoctiali, geschehen. Denn alldar gedrewet werde merckliche Berenderungen in der Religion/ Kirchenordnungen/ Krieg/ Aufruhr/ Sterbensgefahr vnd anders Unglück vnzehlich viel.

4.

Darnach in diesem 1596. Jahre wird der volle Merkschein den 2. tag des alten Aprilis/ oder den newen Stillenfreitag nach Mittage/ fast auff 5. Puncten groß verfinstert erscheinen / da der Monde von oben herab wird anfahren am schein abzunehmen vmb 8. stund 50. minut. das mittel aber der grössen Befinsterungen geschicht vmb 10. vhr/ das ist/ 3. stund 15. min. nach dem nidergang der Sonnen/ das ende vmb 11. stund 10. min. nach Mittage/ weret von dem anfang bis zu dem ende 2. stund 20. minut. das ist/ die w



die wirkungen solcher Monsternis werden weren 70. tage lang/
anfahende den 24. alt. n Julij/ enden sich zu ende des alten Sep-
temb. dieses 1696. Jahres.

Die weil aber gedachte Monsternis in der Wagen/ in signo
Equinoctiali, vrd in dem 11. Hause des Himmels geschicht/ gleich
weun der 26. grad des giftigen Scorpionen ascendiret/ das Dra-
chenheupt/ der Jupiter vnnnd die Soane inn dem 5. der Mercurius
vnd Venus in dem 6. der Mars in dem 8. der Saturnus hinder sich
lauffende inn dem 9. der böse Drachenschwanz vnnnd der Monde in
dem 10. Hause des Himmels zu lauffen/ so werden dardurch aber-
mals gedrewet grosse verenderungen in der Religion vnnnd Kirchen-
ordnungen/ vnnnd dem Stande der Geistlichen mancherley Be-
schwerungen/ Verhinderniss. n vnd Gefehtigkeiten.

So werden die Confoederationes oder verbündnissen gebro-
chen werden/ aus ursache vngetrewer vnnnd vnbeständiger Freunds-
schafften. Denn grosser Betrug vnd Vnwarheit vnter den Men-
schen hohes vnd nidriges Standes/ gruen vnnnd vberhand nemen
wird. Daher einer gewaltigen hohen Weibes Personen vnnnd gros-
sen Herren wird heimlich nachgestellet werden mit Giffte zu tödten.
Dem Kriegsvolcke aber vnnnd dem gemeinen Volcke wird dadurch
gedrewet die Pestilenz/ oder allerley giftige vnnnd tödliche Krank-
heiten/beneben absterben der Jungfrawen/ Sechwöchnerin/ Kindern
vnd gelerten Leuten/ mit besondern vnglück in den Gastereyen/auff
der Jagt. Vbelstand der Nachbarn/vnd verderben des kleinen Vi-
hes vnd des Federnvohes/ welches vnglück am meisten gedrewet inn
den ortern vnter der Wagen/ Zwillingen vnnnd Jungfrawen/ auch
Wider vnd Scier/ als in Inyfflande/ Polen/ Elßß/ Osterreich/ Mey-
land/ Brabant/ Flandern/ an dem Reinstrom/ in Schlesiens vnd Lau-
ßiß.

5.

Zum andern wird in diesem 1596. Jahre den 12. tag des al-
ten Septemb. früe drey viertel stunden vor der Sonnen auffgang/
geschehen von vnten eine grosse Sonnenfinsternis fast auff 10.
puncten groß/ im 29. grad. 15. minut. der Jungfrawen/ nahe bey
dem

C ij.

dem



dem bösen Drachenschwanz/ welche Sonnenfinsternis wird zum
theils gesehen werden in Preussen/ Liefflande/ grossen Tartern/ klein
Polenland/ in der grossen Wallachey/ Siebenbürgen/ Ungern/ vnd
mehr oder grösser in der Türczey. Insonderheit aber ist zu mercken/
das das mittel der obgemelten Sonnenfinsternis/ gleich mit dem auff-
gange der Sonnen erscheinet zu Dantzig in Preussen/ in der Haupt-
stadt Riga in Lyffland/ zu Cracaw in klein Polenland/ zu Claujenburg
in Siebenbürgen/ vnd in der Stad Ofen in Ungern. Darumb denn
inn gemelten Ländern vnd Städten/ alsbalde auff den Herbst des
1596. Jahres / gedrewet wird gefehlicher Krieg/ Oberfall von
heimlichen Feinden/ auch der vornemen Herren Gefengnis/ böser
vnd schneller Tode/ vnd anders Vnglück mehr/ so nicht alleine von
dem Türcken gedrewet/ sondern auch von den Polen vnd Muscou-
tern kan verursacht werden/ ohne das/ was geschehen mag inn der
Schlesien/ Lausitz vnd am Rheinstrom.

6.

Zum dritten/ den 26. tag des alten Septemb. begibe sich vna-
ter der Erden eine grosse Monsternis von unten im 13. grad. des
Widers/ nahe bey dem Drachenheupt/ welche zum theils kan gesa-
hen werden von den Occidentalischen Völkern/ vnd so neher den
Insulis fortunatis gelegen. Insonderheit aber wird das mittel der
grossen Monsternis gesehen werden inn der Stadt Compostella/
in Hispanien/ gleich wenn ihnen die Sonne auffgehen wird: Der-
gleichen wird sich solches fast zutragen/ inn der gewaltigen Schiff-
reichen Stadt Lysibon in dem Königreich Portugal. Darumb denn
alldar auff den Herbst/ wegen Krieg vnd Auffruhr/ vnd grosser rau-
berey/ nicht sicher seyn wird zu handeln weder zu Lande / noch zu
Meer vnd Seefart/ etc.

VI.

Von Krieg vnd Auffruhr/ auch von ande-
ren Vnglücke mehr.

ES sind die letzten Zeiten vnd Leufften der Welt so arg vnd
geschwinde/ das fast keine hoffnung mehr etwas gutes zu er-
warten. Denn die Christliche Liebe erkaltet inn vielen/ die
Wart

Warheit vnd Gerechtigkeit wird vnterdrucket/ vnd nemen zu Heu-
cheley/ Tyranny/ alle Sünde vnd Schande/ da der Geist (so eine
Wurzel alles Übels) vnd der Epicurus regieren/ mit vieler Men-
schen Leibes vnd der Seelen Gefahr. Darumb auch die Astronomi
nicht vnrecht thun/ das sie aus natürlichen vrsachen/ warnungs wei-
se vrmelden/ das mancherley Zeichen vnd Bedeutungen solches ge-
meines Trübsals vnd Unglücks nu fast alle Jahr auff einander er-
scheinen/ ob irgendet noch fromme vnnnd Gottesfürchtige Leute zu fin-
den/ die einmals durch solche ire getrewe Warnungen vnd Ermah-
nungen/ rechtschaffene Buß/ Reu vnd Leid begangener Sünde/ ro-
hes/ böses Leben halben tragen vnd klagen wolten. Was aber hievon
aus alle Constellation zu ermessen/ so vernemet/ das in diesem 1596.
Jahre/ vnter den Menschen/ viel Kriegs/ Trübsals/ vnglücks vnd
Bekümmernis seyn wird/ nicht allein wegen obgedachter Finsternis-
sen/ sondern auch wegen böser Stellungen der Planeten in der win-
terlichen Revolution/ Vnd obwol das oberregiment des gütigen vnd
friedlichen Jupiters/ zu allen Guten vnnnd Frieden geneiget/ so wird
man doch in den alten Weihenachten nichts gutes hören/ aus grossen
Polenland/ Türckey/ Welschland vnd Hispanien/ weil alldar der
Kriegische Mars/ mit dem schädlichen Stern Algol/ durch ihren
Mittag zu streichen/ vnnnd ihnen scheidwertig ist/ darauff ferner zu
mercken vmb die alten heiligen drey Königen/ vnd Fabian vnd Se-
bastian/ was alldar in Polen/ Vngern vnd sonst verursachen kan/
der Mars cum dextro latere Persei, lineam meridianam per-
lustrans, coniunctusq; capiti Medusæ Algol, das wird lautbar
werden/ die wochen vor der alten Fastnacht. Denn der trostige Qua-
dratus aspectus Saturni & Martis, ein neues Kriegsgeschrey
dreuet aus Morgen/ Mittag vnnnd Occident/ dessen die Schlesier
vnd Lausitzer auch warzunemin/ doch kan solches Übel gelindert vnd
gestillet werden/ weil am Sonntag Inuocavit der Jupiter mit der Ve-
nus zusammen kömmet/ vnd sich beyde gütliche vnnnd friedliche Pla-
neten sehen lassen/ nach dem nider gange der Sonnen/ verheissende
Vertrag vnd Einigkeit/ vnd eine gute/ schöne Zeit/ etc.

Auff



Auff den Frülting aber wird der böshafftige/ tyrannische Saturnus vnd Mars/ vrsach geben zum Krieg vnd and. vn vnglück mehr/ weil alldar die oberzelten Finsternissen aafahen/ zu wirken/ doch solches Vbel wird mehr gedrewet in dem Sommer/ weil alldar/ beneben den Finsternissen/ nu mehr zu wirken der Saturnus vnd Mars/ vnd allen Streit vnd Kriegssachen mit macht heraus führen wollen/ nach geschehener Erndten/ aus vrsache/ das die Wochen nach dem alten Jacobus Aposteln/ der Saturnus vnd Mars im 9. grad der Jungfrawen/ in zeichen Menschlicher Gestalt zusammen kommen/ auch der Saturnus ober den Mars erhöhet/ anzusehen ist nach dem nidergange der Sonnen/ dauon gedrewet wird des Türcken Oberfall oder Einfall/ Krieg vnd Aufrühr/ auch in Niederschlesien/ Niederlausitz/ an dem Rheinstrom/ zu Athen/ in Franckreich/ zu Croatia/ vnd in klein Polenland/ so sich viel vntersuchen werden wieder die Niederschlesier/ das denn eben warzun men die löbliche/ Keyserliche Stadt Breslaw/ so vnter dem Zeichen der himlischen Jungfrawen gelegen. Denn solche böse Constellation dieses 1596. Jahres/ drewet ihnen vnd andern in der Schlesien vnd Lausitz/ grosse Gefahr/ auch vmb den alten Bartholomeus/ weil alldar zusammen stoffet der Saturnus mit der Sonnen/ in gemelten Zeichen/ vnd etliches Vnglück/ auch mit der hohen Oberkeit/ drewet/ beneben schedlichen Erdbeben.

Inn summa/ der Herbst wird sehr schedlich seyn denen vnter der Jungfrawen/ vnd Wagen/ da denn auch die gewaltige Wehrstadt Wien in Oesterreich sich zu hüten vor dem Türcken vnd andern Vnglück. So wird mancher vmb sein Hab vnd Gut kommen/ an seiner Narungen/ Handel vnd Wandel verhindert werden/ mit Leibes vnd Lebens Gefahr/ weil beneben den wirkenden Finsternissen/ inn der Herbstlichen Reuolution/ die Sonne/ der böse Drachenschwanz/ Mars/ Venus vnd Monde in der Wagen/ vnd in dem 2. Hause des Reichthums vnd Handels/ zu schwach vnd verhindert erscheinen/ da denn der alte October hierinnen am gefährlichsten seyn wird/ auch allhier zu Lande/ von neuen Kriegsge-
schrey/ das da gedrewet wird von dem Mars vnd Mercurius/ so zu
gleich



gleich nach Franciscus/ durch den Mittag streichen mit dem letzten
Martialischen Stern/ an dem grossen brühtenden Beerenschwanz/
so diesen Ländern scheidelwertig/ auch mit dem Weinschein vor
Durchardus/ der Mars die Sonnen verleset/ vnd vmb Brsula der
widerwertige Gegenschein des Martis vnnnd Jupiters/ bedeutet
viel Zanckes vnd Vnglücks; zwischen grossen Herren/ auch dem stände
der Geistlichen sehr zu wieder ist. Solle derhalben ein jederman
hohes vnd nidriges Standes Menschen/ vor dem Vnglück vnnnd
Gefahr/ getrewlichen gewarnet sein/ vorab die jenigen/ so inn ihrer
Naturtet haben die Oden C das Glückrad/ horoscopum atq; io.
domum honoram, zu anfang des V 8 Δ vnd m/ etc.

VII.

Von den Legationen/ Reisesarten vnd Kauff- handlungen zu Lande vnnnd zu Wasser.

Dieweil in der Winterlichen Reuolution/ der Monde vber
das erste/ vnd der Saturnus vber das 9. Haus des Him-
mels zu herrschen/ auch der Saturnus mit dem Monden
im 3. Hause/ inn der Jungfrauen/ erschienen/ so werden dardurch
gedrewet vnsichere Strassen/ vorab in der Schlesien/ Lausitz vnd
an den Rheinstrom/ da man viel hören wird von Aufruhr/ Rau-
berey vnnnd Mord/ vorab in den 14 tagen vor der alten Fastnacht/
wegen der einfallenden bösen Constellation.

Auff den Fröling aber wird es zu Lande nicht so gefehrlich sein/
weil alldar der Mars inn dem 8. Hause des Todes/ den Strassen-
reubern vnnnd Dieben/ ihr verordneten Lohn geben/ vnnnd viel hinrich-
tens verursachen wird.

Zu Meer vnd Seefart aber werden gedrewet viel Schiffbrü-
che/ mit grosser Rauberey vnnnd Mord/ wegen der wirkenden Fin-
sternissen/ etc.

Da denn der Sommer noch gefehrlicher sein wird/ angesehen
das inn der Sommerlichen Reuolution/ der Mars/ Venus vnnnd
Saturnus/ in dem 9. Hause der langen Reisesarten erfunden/ dar-
umb

D

umb



umb denn die Legation/ vnd Rauffhandlungen zu Lande vnd Wasser/ nicht viel guter Zeit zu erfahren/ vornemlichen nach der Erndten/ vnd auff den Herbst in October/ da denn die Schatzungen vnd Beschwerungen/ mit allerley Gefahr/ sehr zunemen werden/ auch mancher wegen Zolls vnd Zantzes/ in grossen Schaden komen/ be-
raubet vnd erschlagen wird werden/ wie auch von den Finsternissen
dessen gedacht worden.

VIII.

Von Kranckheiten vnd Sterbens
Gefahr.

Sinnach in Reuolutione hyberna, die Sonne/ Venus
vnd Mercurius im 6. Hause der Kranckheiten zu schwach
erschienen/ auch der Saturnus den Monden/ Regenten des
horoscopi, in virgine verleset/ so werden in dem Winter gedreuet
viel vnd mancherley Kranckheiten vnd Leibes Gebrechen/ so sich er-
heben von der Kälte/ vnnnd kalten Flüssen/ als ist das Hauptwehe/
die Melancholia von schweren Gedancken vnnnd Angst des Geistes/
Quartan Fieber/ Darmsucht/ Bauchwehe/ der Hauptschwindel/
Vnsinnigkeit/ das Herzzittern vnd Herzgespan/ mit bösen schnel-
len Tode/ da denn einen bösen Zustand haben werden die grossen
Herren/ die geleerten Leute/ Studenten/ die Fräwen vnnnd Jungfern
vnd die Kinder/ doch das alldar der Juppiter ober das 6. Haus der
Kranckheiten zu herrschen/ vnd in dem 10. Hause des größten glük-
kes vber alle andere erhöht/ am sterckesten erscheinen/ so können
der oberzehlten Kranckheiten viele aussen bleiben/ vnnnd werden die
Geistlichen in dem Winter am besten stehen/ etc.

Der Fröling sollte des mehrten theils gesund seyn/ weil alldar
die Constellation stark vnd glükkelig im 6. Hause der Kranckheiten
erfunden/ doch der Mars Regente des horoscopi, im 8. Hause
des Todes/ wird etlichen Naturalischen Herren vnd Junckherrn/
auch dem Kriegsvolcke sehr zu wieder seyn/ mit hitzigen Fiebern/ Pes-
tilenz vnd schnellen Todes/ auch mit gefährlichen Fällten von oben
herab/ darzu denn auch viel verhelffen werden der Saturnus mit-
ten am

een am Himmel/ hincersich lauffende/ vnd die mitwirkenden Finsternissen.

Auff den Sommer aber werden viel schwerer Kranckheiten vnd der Tode gedrewet etlichen grossen Herren vnd den gelehrten Leuten/ weil alldar die Sonne vnd Mercurius inn dem 8. Hause des Todes zu schwach erscheinen. In Summa/ die Sommerliche Zeit nach der Endien/ wird sehr gefehrlich syn von bösen Kranckheiten vnd Sterbens Gefahr/ vorab in der Schl. sien/ Lausis vnd an den Rheinstrom/ wegen der wirkenden Finsternissen vnd grossen Coniunction des Saturnen vnd Martis/ in dem Zeichen menschlicher Gestalt der humilischen Jungfrawen. Sollen derhalben die Saturnischen/ Martialischen vnd Mercurialischen Menschen hohes vnd nidriges Standes/ gewarner sein vor bösen vnd schnellen Tode/ vor dem plöthlichen Sterben vnd Verderben/ das denn auch die Kriegsknecht inn den Kriegskufften eben warnehmen sollen/ denn der Tode wird alldar sehr grassiren / mit einer neuen/ vnerhörten Kranckheit/ etc.

Dergleichen wird der Herbst sehr zu wieder sein / etlichen grossen Herren/ dem Kriegsvolcke/ den gelehrten Leuten / Studenten/ vnd Kindern/ aus ursache der wirkenden Finsternissen/ vnd das in der Herbstlichen Revolution/ der Saturnus Herscher des 6. Hauses der Kranckheiten/ mit dem Mercurius/ in horoscopo, erfunden/ vnd sich die Sonne geneiget zu dem bösen Drachenschwanz vñ Mars/ dauon denn viel schwere vnd tödtliche Kranckheiten gedrewet werden/ mit bösen / giftigen Nebeln / dafür gut zu tragen gute Wisznknöpffe/ von gutem wolriechenden Wisem/ Zibetten vnd Ambra Chrysea, denn durch dessen guten Geruch wird gestercket das Haupt vnd Herz/ vnd sind solche Sachen wider allen bösen Stand vnd Geruch/ etc.



IX.
Von dem Glück vnd Unglück des Berg-
wercks dieses 1596. Jahres.

D Jewell in dem Winter der natürliche Bergregente Saturnus seinen Krebsgang zu führen/ auch der Monde in dem 4. Hause/ inn einem irdischen Zeichen zu lauffen/ so sollen die Bergleute sich alldar zu hüten wissen/ vor dem Erdbeben/ oder Einfall der Berggruben/ vnd vor allerley Verhindernissen/ Vntrewen vnd Todesgefahr. Denn das Glück mit dem Bergwerck wird meistens gut seyn/ da denn Zinn am besten gerahten wird/ mit den andern Metallen aber wird ein vnbeständig Glück gedeutet/ etc.

Auff den Fröling aber wird gedeutet ein gutes Glück mit dem Bergwerck/ so wol in der Erden als bey dem Feuer/ vnd werden alle Metallen wol gerahten/ wegen des guten Lauffes der Planeten/ in Reuolutione Verna, doch der Saturnus zu mittel des Himmels/ von dem Quadrato Martis inficiret, warnet die Bergleute vor dem Zanck/ Hader/ Vntrew vnd gefehlichen Fälln von oben herab/ auch vor dem Erdbeben oder Einfall der Berggruben/ welches Vbel auff den Sommer/ mehr gedrewet wird/ vorab nach der Ernden/ wegen offte gedachter grossen Coniunction des Saturnen vnd Martis/ in dem irdischen Zeichen der Jungfrauen: doch der Anfang des Herbstes/ wird den Bergleuten besser gefallen mit Bleybrechen vnd Quecksilber. Mit den andern Metallen aber wird gedrewet Verhindernis vnd Unglück/ vorab bey dem Feuer/ wegen des bösen Standes der Sonnen mit dem Drachenschwanz vnd Mars in der Wagen/ da die Finsternis geschehen/ Derhalben wer nicht hat einen guten Stern inn seiner Natiuitet/ der sey mit dem Bergwerck zu frieden/ wie denn auch in allen andern Sachen/ etc.



Von

Von dem Seen vnd Pflanzten/ auch von der Er-
wachungen vnd Einsamlungen der Früch-
ten der Erden vnd Bäumen.

Der Winter werde der Winterfaat nicht sonderlich scha-
den/ denn derselbe des mehrten theils trocken vnnnd frostig
seyn werde/ vnangesehen / das zu ende Januarij/ auch zu
anfang vnd mittel Februarij/ ein feuchtes/ vnstetes Wetter gedeu-
tet von dem Mars bey den Siebensternen/ vnd Venus in Fischen/
so kan doch solches alles gelindert werden durch den Jupiter / so all-
dar der Erden am nehesten erscheinet/ vnd die Wochen vor vnd nach
alten Fastnacht/ gelindes Wetter bedeutet/ das man also desto zeitli-
cher zu pflanzen vnd zu seen anfangen mag/ wie hernach folget.

Pflanzen vnd Zwibelfaat.

Der eil denn vor vnd nach alten Fastnacht / das Wetter
gut seyn solle/ so kan man früen Pflanzen vnd Zwibelfamen
seem den 20. 21. 23. 24. 27. vnd 28. tag des alten Fe-
bruarij/ oder den 1. 2. 4. 5. 8. vnd 9. tag des newen Martij/ so wer-
den solche Pflanzen vnnnd Zwibeln viel besser gerahen/ als diese/ so
gesetzt werden zu anfang des alten Martij/ oder auch vor Martien
verkündigungen/ etc.

Weinberge/ Obstbeume/ Weiden vnd Hopf-
fen zu pflanzen.

Dennach die früen Pflanzungen allezeit am besten ist/ so kan
man anfangen zu pflanzen die Weinberge/ Obstbeume/ Weis-
den vnd Hopffen bald nach der alten Fastnacht den Mon-
tag/ Dienstag/ Freytag vnd Sonnabend. Denn diese tage sind auß-
erwehlt gut zu pflanzen/ damit solle man fortfahren in den tagen/ da
das saatzzeichen in den Calendern sthet/ des Merken/ Aprillen vnnnd
Meyen/ etc.

Sommerkorn vnd Sommerweizen zu sein.

Dieser Samen am frühesten außgeseet / steht vnnnd gerahet
am besten / darzu denn sonderlich gut seyn der Freytag vnnnd
Sonnabend vor Inuocant / auch der Freytag vnd Son-
abend vor Deuli / so wird dieser Samen wolgerahen vnnnd viel
Frucht bringen.

Habern / Erbesen vnd frühen Leinsa- men zu sein.

Wer mit dem alten Gregorius / das ist / den Freytag vnd Sonn-
abend vor Deuli / aussen wird den Habern / auch frühen Er-
besen vnd Leinsamen / der wird hievon (nechst dem Segen
Gottes) guten Nutz haben / wie denn solches die Erfahrung außwei-
sen wird.

Alle Habern / Erbesen vnd Leinsaat solle in diesem 1596. Ja-
re / beschloffen werden nach den alten Ostern / Dienstags / Mitwo-
ches / Donnstages vnd Freytages. Denn was hievon später geseet
wird / das wird nicht so wol gerahen / wegen der Frosten oder Tro-
ckenheit / etc.

Grosser Gersten vnd mittel Leinsaat.

Nach den alten Ostern / den 13. 14. 15. vnd 16. des alten
oder den 23. 24. 25. vnd 26. tag des newen Aprille / ist
am besten zu sein die grossen Gersten mit dem mittel Leinsa-
men / so werden solche Samen auch wolgerahen / vnnnd viel Frucht
bringen.

Kleiner Gerstensaar mit späten Leins- samen.

Man wol mit dem alten Georgius / zu sein anfahren mag
die kleinen Gersten / vnnnd den späten Leinsamen / so wird
doch solcher Samen viel besser gerahen / vnnnd mehr frucht
bringen!

bringen/ wenn er außgefet werde nach dem vollen Aprillschein/ das
ist/ die Wochen vor Cantate/ auch den 10. 11. vnd 12. tag des
alten Meyen/ wie denn solches auch verzeichnet worden in den grof-
sen alten vnd neuen Calendern/ so zu dieser grossen Practicen gehö-
rig/ etc.

Hirsen vnd Hanffsamen saat.

Den Hirsen vnd Hanffsamen (wie denn alle andere Som-
mersaat) ist besser inn dem alten Monden zu seen/ als drey
tage vor/ vnd drey tage nach Cantate/ des alten Calenders/
so wird solcher Samen viel besser gerahen vnd mehr Frucht brin-
gen/ als wenn er in dem zunehmenden Monden außgefet wird/ etc.

Spate Hirsen vnd früe Heyde- kornsaat.

Den 15. vnd 16. tag des alten Mayen/ oder vmb den neuen
Urbanus/ ist am besten die Hirsen vnd Hanffsaat zu be-
schliessen/ vnd das früe Heydekorn zu seen anzufahen/ so
wird solcher Samen wolgerahen/ vnd viel Frucht bringen / etc.

Darnach ist zu der Heydekornsaat keine sondere gute zeit / alleine
die Wochen vor vnd nach Trinitatis des alten Calenders/ wenn
es nicht zu spate seyn würde/ etc.

Kohl zu pflanzen.

Zu dem früen Kohlpflanzen dienet am besten der 14. vnd 15.
tag des alten Meyen/ oder vmb neuen Urbanus/ so wird sol-
cher Kohl besser gerahen/ als das man hernacher pflanzen
würde/ doch zu der spaten Kohlpflanzungen sind gar gut der Frey-
tag vnd Sonabend vor Trinitatis/ auch der Donnerstag/ Freytag
vnd Sonabend nach Medardus des alten Calenders/ da man denn
das

das Kohlpflanzken vnd alle Sommerfaat beschließfen solle in diesem
1596. Jahre / weil zu besorgen der nachfolgenden Trockent-
heit/ etc.

Von Erwachungen vnd Einsamlun- gen der Früchten der Erden vnnnd Beumen.

ES schreiben etliche Achtbare/ Hochgelohrte vnnnd erfahrene
Astronomi oder Sternscheer/ das inn diesem 1596. Jahre/
wolgerahen sollen alle Früchte der Erden vnd Beumen/ al-
temhalben durchaus/ wie die sein mögen/ dergleichen auch der wein/
dessen eine gute genüge werden solle/ das ich dem auch in seinem wert
bleiben lasse. Denn ich auch dieser Meinungen bin / das ein gutes
vnd fruchtbares Jahr zu gewarten/ weil der Frühling vnd der anfang
des Sommers/ wol wittern vnd bequeme seyn werden den wachsen-
den Früchten der Erden vnd Beumen/ außgenommen der Aprillschein
des 17. alten Aprilis/ so der früen Obst vnd Kirschenblüte/ auch dem
aufschlagenden Weinhols fast schädlich vnnnd hinderlich seyn solte/
durch viel kalte regen/ hagel vnd grossen Wind/ oder durch schädli-
chen frost vnd reiff/ weil alldar zusamen stossen die Sonne/ der Mon-
de vnd Mercurius/ in dem kalten Stier/ auffgehende mit den Sie-
bensternen/ etc.

Was aber in den Gärten/ Weinbergen vnd zu Felde/ später auß-
schlagen/ grünen/ blühen vnnnd wachsen wird/ das alles wird besser
Wetter haben/ auch mehr Fruchte bringen/ vnangesehen das vmb die
newen Auffart Christi/ auch ein kaltes vnd schädliches Gewitter zu
befürchten/ weil der vnartige Saturnus seinen bösen Gemerten-
schein zu der Sonnen geworffen/ etc.

So wird der alte Medardus / die Winkers (so darauff mers-
cken) auch nicht viel erfrewen/ weil alldar bey dem letzten Viertel
des Monden/ die Sonne vnnnd Mercurius/ mit dem kleinen Hun-
desstern



desstern niedergehende dreyen ein frisches / vngestümes Gewitter/
beneben Brand vnd Meeltaw/ etc.

Insonderheit ist zu mercken der Brachschein des alten Vitis/
weil darcin fellet der morgenliche nidergang des sturmigen Stern
Arcturus/ dauon dem Winwachs vnd andern Früchten Schaden
vnd Verderb gedrewet/ durch Hagel vnnnd grossen Westnordwest-
wind/ sonsten wird die andere zeit zu erdulden seyn/ vnangesehen das
der früen Korn Erndte etliche Platzregen zuwieder seyn würden/ so
nach der alten Marien heimsuchen/ gedrewet von dem Nidergange
Martis mit des Lewens Herxstern/ vnnnd von der zusammenkunfft
Saturni vnd Veneris/ etc.

Ferner wird der Hermon wol dienen der reichen Erndten von
allerley Getreidicht. Denn alldar ein schönes Wetter/ mit den fri-
schen vnd düren Norden vnd Ostenwinden/ fast herdurch gedeutet
von der versamlungen der Planeten in dem kalten/ trockenen zeichen
der himlischen Jungfrawen/ doch von Jacobus Aposteln an bis zu
ende des alten Julij/ wird gedrewet ein vnartiges/ kaltes / schädli-
ches Gewitter/ auch wol vnzeitiger frost vnd reiff/ oder hagel / be-
neben gefährlicher/ trancker Zeit/ auch Zanck vnnnd Hader zu Felde
vnter den Feldschnittern vnd andern Leuten/weil alldar der Satur-
nus vnd Mars sehr rumoren wird. Was auch die Wochen nach dem
alten Bartholomaeus/ die Zusammenkunfft der Sonnen mit dem
Saturno/ neben dem Vollmonden/ vor ein kaltes vnd schädliches
Gewitter verursachen wird/ das wird die zeit ausweisen/besorge das
neben vnzeitigen frost vnd reiff oder hagel/ so dem Winwachs sehr
hinderlich vnd schädlich sein solte/ wie denn auch der befinsterte Her-
bestschein des 12. alten Septem. damit der sturmige Stern
Arcturus auffzugehen/ das denn auch in acht zu nemen
mit dem Vollmonden vor alten Michaelis/ ra-
tione ortus heliaci Ar-

cturi, &c,



E

Herb

Heu vnd Viehfutter.

In diesem 1596. Jahre/wird das Sommerheu vnd Herbst-
heu gutes Wetter einzusamlen haben/vnd wird dessen mehr
er wachsen an feuchten/nidrigen orten/als auff den Wiesen-
wachs/ so höher gelegen. Darumb denn das Viehfutter nicht wol-
feil seyn wird.

Hopffen Gewechs.

Der Hopffen wird wegen der trockenheit sehr dahinden blei-
ben/ auch einen merklichen anstoss in der Blüte bekommen/
darumb denn der Hopffen thewer werden sollt.

Rüben vnd Kettigsaat.

Wer in diesem 1596. Jahre/den Rüben vnd Kettigsaamen
ausseer wird mit dem alten Kilianus/ vnd hernacher mit
Margareten/ der wird dauon mehr Nus haben/ als was
nach Jacobus geseet wird vnd vor Donatus. Denn wegen der Tro-
ckenheit die Rüben nicht vberalle gerahen werden.

Kornsaat des Herbstes.

Nach dem Vollmonden zu ende des alten Augusti/ ist gut anzur-
fahen Korn zu seer/ vnd hiemit fortzufahren in den Tagen
des Septemb. vnd Octob. da das rote saatzzeichen siehet in
den Calendern.

Weizensaat.

Die beste zeit den Weizen zu seer sind der 6. 7. 8. 9. 10.
vnd ferner der 21. 22. 23. 27. 28. 29. vnd 30. tag des
alten Septembris/ etc.

Winter

Wintergerstensaaf.

Die Wintergersten in dem alten Monden aufgefeset/ geaa
tee viel besser/ darzu denn sonderlich dienen der 28. 29.
30. tag des alten Septemb. vnd der anfang Octobris/ etc.

Allerley Obst.

As Obst von Kirschchen/ Spillingen/ Apffeln vnd Birnen/
wird an etlichen ortern schaden nemen/ durch Ungewitter/
frost vnd raff/ sonst wird es wolgerahen/ doch an einem
orte mehr als an dem andern: Dergleichen ist zu verstehen von den
Welschen vnd Haselnüssen/ Eicheln vnd Bucheckern/ etc.

Wenn aber Apffel zu behalten/ vnd Winterbirn zu brechen
sind/ das ist inn den grossen Calendern verzeichnet zu ende S. ptem-
bris/ vnd in Octobri/ etc.

Rüben vnd Kohl.

Wie die Rüben vnd Kohl wird es fast mißlich sein/ vorab
was spate gepflanget vnd geset wird. Man solle aber sol-
che Erdfruchte in dem alten Monden einsamen/ so verder-
ben sie nicht balde/ vnd sind schmackhafftiger / gesünder vnd wer-
hafftiger/ etc.

Weinwachs.

Em Weinwachs vnd den Baumfruchten wird der größte
Anstos/ Schaden vnd Verderbnis gedrewet mit dem A-
prillsche in vor alten Georgius: mit dem Brachschein des
alten Vrius: zu ende des alten Julij vnd Augusti/ vnd endlichen
mit dem befinsterten Herbstschein des 12. vnd mit dem Vollmon-
den des 26. alten Septemb. Doch wird der Wein nicht vberalle
verderben/ sondern an etlichen ortern wolgerahen vnd gut wer-
den/ etc.

Weinlesungen.

Wob den alten Michaelis/ solle man die fruchtbaren Weinstöcke zeichnen/ vnd hernacher weiter pflanzen. Den zeitigen Wein aber zu lesen/ ist am besten den 19. 20. vnd 21. tag des alten Octob. nach Lucas Euangelisten/ etc.

Weinpflanzungen.

Zu Weinpflanzungen in dem Herbst/ solle man anstellen/ in den drey folgenden tagen nach dem alten Lucas Euangelisten/ auch den 27. vnd 30. alten Octob. welche den 1. 2. 4. 6. vnd 8. alten Nouemb. zu beschliessen sey/ mit aller Winterfaat/ etc.

Der allmechtige vnd gütige Gott/ so aller Sternen/ Zeichen/ vnd Creaturen Herr vnd Herrscher ist/ wolle vns bescheren ein glückliches/ friedliches/ gesundes vnd fruchtbares Jahr/ vmb Jesu Christi/ onfers Herren vnd Heylandes willen/ in dem heiligen Geiste/ Amen/
A M E N.



Sehen

Zehen Regeln/ das Blut zu judiciren.

1.

Wenn einer geschreyffet/ oder zu Aderlassen/ vnnnd das Blut
schaumet/ so ist ihme wehe vmb die Brust.

2.

Ist das Blut blau/ so ist ihm wehe an den Milken.

3.

So das Blut grüne ist/ so ist ihm wehe an dem Herzen.

4.

So das Blut geel ist/ so ist ihm wehe an der Leber.

5.

Hart vnd schwarz Blut ist ein Zeichen der Melancholey/ vnd
das er das Blut zu lange getragen.

6.

Ist aber das Blut roth/ vnd hat einen schwarzen Ring/ so hat
er ein krankes Haupt.

7.

Ist das Blut hart vnd schwarz/ vnd hat einen rothen Ring/ so
hat er das Sichte.

8.

Ist aber das Blut schwarz/ vnd hat viel Wassers oben/ so wil
ihn das Fieber bestehen.

9.

Ist aber das Wasser unten/ vnnnd das schwarze Blut oben/ so
ist er Wassersüchtig.

10.

Ist das Blut fein roth/ vnd hat ein wenig Wassers oben/ so ist
er wol gesund.

Zu gedencken.

Nach dem Aderlassen solle man halten eine gute Ruhe vnd mes-
siges Leben/ wie die folgende Arhney Keime anzeigen.

E iii

Am



Am ersten tag des Aderlassen/
 Soll man sich mit Speiß vnd Tranc massen/
 Des andern tags soll man frölich seyn/
 Am dritten gar stille ruhen sein.
 Der vierdt tag schwebet den Leib zwar/
 Der fünffte bringet Sterck alldar.
 Am sechsten tag sol man baden wol/
 Am siebenden man außgehen sol.
 Spacieren vnd frölich seyn in Ehren/
 Das kan den Leib stercken vnd neeren.
 Doch diß alles hat sine massen/
 Das zu mercken bey dem Aderlassen.

NOTA, Oder Merckzeichen der Monden.

En grosser vnd klarer Circul/ Kreis oder Hoff omb den Monden oder Sonnen/ bedeut des Winters grosse Kälte/ in dem Sommer grosse Trockenheit: Der rothe/ brüchige Circul zeigt an grossen Wind/ von dem Nite herzukomen/ da der Kreis am ersten auffricht: Der bleiche Hoff omb den Monden bedeut Schnee: Der schwarzfärbige Circul bringet regen/ wie denn auch die Saffranfarben Wolcken omb den Monden/ bedeuten ein feuchtes/ vnsettes Wetter/ Ptolomeus lib. 2. cap. vlt. &c.

Wenn aber ein frommer Christ gewar wird 1. 2. oder 3. solcher Circulen/ Kreissen oder Höffen omb den Monden/ oder Sonnen/ solte er sich erinnern in seinem Creuze/ der Prouidentien oder Verseyhung Gottes/ das Gott der HERR die seinigen schützen vnd erhalte

erhalten wil/ wieder den Teuffel vnd Gottlose Welt. Denn gleich
wie der Kreis den Monden oder Sonnen vmbgeben: Also hat auch
Gott die frommen Christen vmbschritten mit seiner Allmacht vnd
Gütigkeit/ mit seinem Göttlichen Schutz vnd heiligen Engeln/ das
ohne vorwissen vnd Willen Gottes/ ihnen nicht ein Härlein von
ihrem Haupte fallen solle/ Matth. 10. cap. Denn die Pforten der
Hellen werden sie nicht vberweltigen/ Matth. 16. cap. Ja der En-
gel des Herrn lagert sich vmb die her/ so in fürchten/ vnd hilffet inen
aus/ Psalm. 34. Denn die Engel Gottes sind allzumal dienstbare
Geister/ ausgesand zum Dienst vmb derer willen/ die erben sollen
die Seligkeit/ Heb. am 1. cap. Darumb schmecket vnd
seheth/ wie freundlich der HERR ist/ wol
dem/ der auff in trawet/ Ps. 34.
Amen/ Amen.

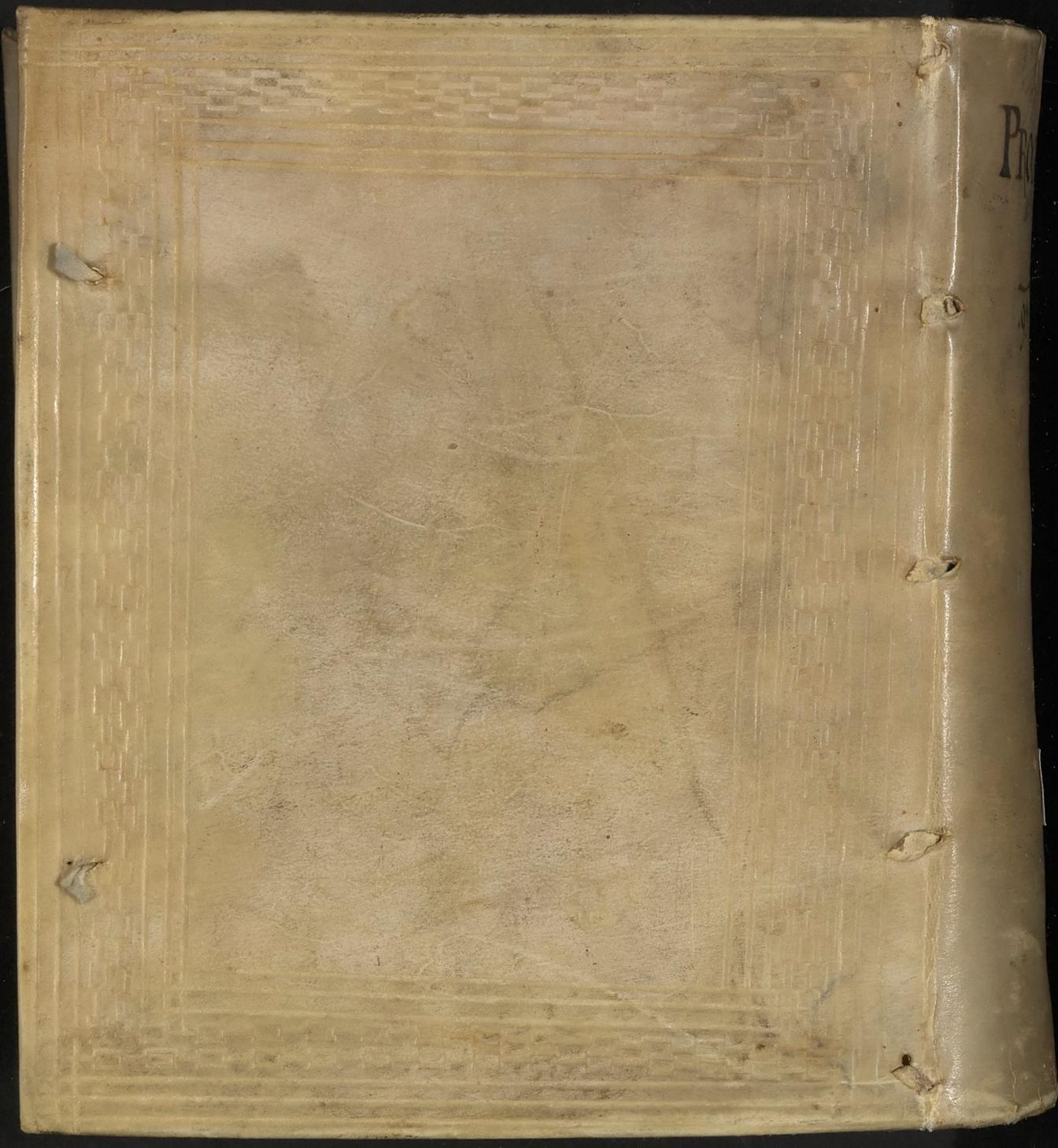


Gedruckt zu Leipzig/ durch Zachariam
Berwald/ In verlegung Nicol Ner-
lichs/ Formschneiders



VD16
P V
X





Pr



Die groſſe
PRACTICA ASTROLOGICA:

Das iſt:

Natürliche vnd gründ-
liche Verkündigung / von dem Gewitter der
vier Zeiten / auch von Finſterniſſen / Krieg vnd anderen
Unglück / von Reiſefarthen beydes zu Waſſer vnd zu Lande / von
Kranckheiten / Bergwerck / Seen vnd Pflantz / auch von Erwach-
ſungen vnd Einſamlungen der Früchten der Er-
den vnd Thieren:

Aus dem Natürlichen Lauff der Himliſchen Liechtern /
Planeten vnd Sternen / als natürlichen Urſachen vnd Zeichen /
dieſes Jahres / nach der Gnadenreichen Geburt vnſers
H. Erten vnd Heilandes Jeſu Chriſti /

1 1 2 6.

Der



Sonn vnd Monſfinſternis ſind Zeichen /
So die Welt ſolln zur Buß erweichen.